

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
sten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

Nr. 43.

Sonnabend, den 11. April

1891.

Wahl zur Landessynode im 22. Wahlbezirk betr.

Der ergangenen Vorschrift zu Folge wird andurch bekannt gegeben, daß bei der am gestrigen Tage stattgehabten Wahl der unterzeichnete Amtshauptmann mit 55 von 63 abgegebenen gültigen Stimmen zum weltlichen Abgeordneten zur Landessynode wiedergewählt worden ist.

Schwarzenberg, am 9. April 1891.

Der Wahlkommissar:
Fehr. v. Wirsing.

In das Musterregister ist eingetragen:

Nr. 233. Firma: **C. G. Tuchsheerer in Schönheide**, ein versiegeltes Packet Serie II, angeblich enthaltend: 7 Stück Zeichnungen von gestickten Besägen, Fabriknummern: 583, 584, 585, 586, 587, 588 und 589, Flächenerzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 31. März 1891, Vormittags 1/9 Uhr.

Eibenstock, am 10. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Kaufsch.

Lhr.

Für den abwesenden Färber **Hans Friedrich Alwin Wahnung**, zuletzt Tambouriergeschäftsinhaber in Schönheide, ist Herr Agent **Christian Gottlieb Lenz** in Schönheide als Vormund in Pflicht genommen worden.

Eibenstock, am 8. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Kaufsch.

Staab.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 8. Januar dieses Jahres bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des von hier verzogeten Bürgermeisters Löscher der unterzeichnete Rathsvorstand als Vorsitzender des Armen-, Schul-, Sparkassen-, Rechnungs- und Haushaltplanausschusses bis Ende dieses Jahres gewählt worden ist.

Eibenstock, am 9. April 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Wsch.

Bekanntmachung.

Die rückständigen **Brandversicherungsbeiträge** für den 1. Termin 1891 sind bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung bis spätestens **zum 20. dieses Monats**

an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Eibenstock, am 9. April 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

St.

Die **Gemeinde-, Armen- und Kirchenanlagen-Rechnungen**, welche für das Jahr 1890 für die Gemeinde Schönheiderhammer angefertigt und für richtig geprüft worden sind, liegen von heute ab 4 Wochen lang bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht hiesigen Orts öffentlich aus.

Schönheiderhammer, den 10. April 1891.

Der Gemeinderath daselbst.

Volter, Gemeinde-Vorstand.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Entgegen der Meldung der „Münch. Allgem. Ztg.“, wonach der Kaiser den diesjährigen Geburtstag des Fürsten Bismarck unberücksichtigt gelassen habe, verlautet in Kreisen, welche mit dem Berliner Hofe Fühlung haben, daß der Monarch dem ehemaligen Reichskanzler ein eigenhändiges Glückwunschschreiben übersandt habe.

— In Berliner Börsenkreisen erregt die am Sonntag erfolgte Verhaftung des Bankiers P. Polke gewaltiges Aufsehen. Der Verhaftete, welcher seit langen Jahren dortselbst ein größeres Bankgeschäft betreibt, wird beschuldigt, gegen § 249 d 2 des Aktiengesetzes vom 18. Juli 1884 verstoßen zu haben. Der letztere droht Gefängniß bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 10,000 M. Demjenigen an, welcher in betrügerischer Absicht auf Täuschung berechnete Mittel anwendet, um auf den Kurs von Aktien einzuwirken. Der Verhaftete soll in den von ihm herausgegebenen Börsenberichten solche Mittel angewendet haben. Die Anzeige gegen ihn soll von einem seiner Beamten eingereicht worden sein, gegen welchen wegen einiger Unregelmäßigkeiten ein Strafverfahren eingeleitet worden ist. Daß die Staatsanwaltschaft die Angelegenheit für eine schwerwiegende hält, geht aus der Thatsache hervor, daß die sämtlichen Bücher des Angeklagten mit Beschlagnahme belegt worden sind, und der Verteidiger desselben vergeblich den Versuch machte, gegen Stellung einer baaren Bürgschaft von 200,000 Mark die Haftentlassung des Angeklagten zu erwirken.

— Ueber die zunehmende Sachfengängerei wird in den Kreisen Jarotschin und Inowrazlaw heftige Klage erhoben. So wird dem „P. L.“ aus Jarotschin geschrieben: Noch in keinem Jahre ist die Zahl der Sachfengänger eine so große gewesen, wie in heutigem. Zu Hunderten ziehen sie in die Fremde; Hunderte folgen nach. Ueberall finden sich Agenten, welche mit allen Mitteln zur Sachfengängerei aufzuredern. Die Dörfer werden leer; nur Kranke und Gebrechliche fast bleiben zurück. Zum April haben viele Burschen und Mädchen das Dienstverhältnis zu ihrer diesseitigen Herrschaft gelöst; manche entlaufen sogar. Die heimischen Landwirthe sehen mit schwerer Sorge der Zukunft entgegen. Und es ist wohl nicht zu viel gesagt, was mir ein Besitzer in Aussicht gestellt hat; in einigen Jahren wird es nicht mehr möglich sein, die Ländereien zu bestellen. Was soll dann werden?

— Auch englische Blätter bestätigen die Nachricht, daß Italien sich für ein Verbleiben im Dreibunde entschieden habe. Die Londoner „Times“ erfahren, daß die Unterhandlungen für die Erneuerung des Dreibundes, welcher bekanntlich 1892 abläuft, zu einem befriedigenden Abschluß gebracht wurden. Die Verhältnisse des Dreibundes erfahren dadurch keine wesentlichen Veränderungen. Er bleibt defensiv; die drei verbündeten Mächte verbürgen sich gegenseitig den Besitz ihrer europäischen Gebiete. Die kolonialen Besitzungen sind ausdrücklich ausgeschlossen. Der neue Vertrag wird binnen kurzer Zeit für die Dauer von fünf Jahren unterzeichnet werden.

— Rußland. Großfürst Michael Michaelowitsch ist beim Czaren, seinem Vetter, in Ungnade gefallen. Er ist aus dem Dienste der Armee „ausgeschlossen“ worden, und zwei Truppenabtheilungen, welche bisher den Namen des Großfürsten führten, ist dieser Name entzogen worden. Das Verbrechen des Gefallenen besteht in einer „Mißverlobung“. Er hat sich mit einer Tochter des Prinzen Nikolaus von Nassau aus dessen morganatischer Ehe, einer Gräfin Kerenberg, verlobt.

— England. Der Kriegsminister Stanhope kündigte vor mehreren Monaten an, daß die Zahl der englischen Generale allmählich auf 100 herabgesetzt werden würde. Das Land brauche nicht mehr Generale. Diese Aeußerung des Ministers erregte selbstredend den nicht geringen Unwillen der vielen Obersten, welche auf Beförderung warteten, und das gesammte Offiziercorps sah seine Aussichten durch diese Ankündigung stark beschnitten. Dennoch hat der Kriegsminister Ernst mit seiner Androhung gemacht. Die letzte Nummer der „Amtszeitung“ macht bekannt, daß letzte Woche 5 Generale um ihren Abschied eingekommen sind, weil sie keine Verwendung im aktiven Dienst hatten.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 10. April. Heute Nacht gegen 1/2 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerruf aus dem Schlafe gewedt. Es brannte das Frn. Heinrich Drechsler in der Langenstraße gehörige Hinterhaus. Durch schnell herbeigeilte Hülfe wurde dem Feuer bald Einhalt gethan, so daß nur der Dachstuhl und die obere Zimmerdecke vom Elemente zerstört wurden. Durch die zur Löschung des Brandes verwendeten Wassermassen hat aber nicht nur das Gebäude selbst, sondern auch die darin befindlichen Stichtmaschinen großen Schaden gelitten. Ueber die Entstehungursache ist etwas Genaueres noch

nicht bekannt. — Der am Dienstag Abend hier selbst beobachtete Feuerschein stammte von einem Scheunenbrande in Schneeberg her. Die von anderer Seite gebrachte Nachricht von dem Brande der Bauermühle in Hundshübel bewahrheitet sich nicht.

— Dresden. Im Nachlaß einer alten Almosenempfängerin hier wurde ein Vermögen von über 100,000 M. in Werthpapieren vorgefunden.

— Leipzig. Eine praktische Einrichtung ist in der dauernden Gewerbe-Ausstellung, Promenenstr. 8 getroffen, indem in jeder Woche und zwar jedesmal Sonntag, Montag und Dienstag praktische Vorführungen gewerblicher Hülsmaschinen veranstaltet werden. Es werden am 12., 13. und 14. April Metallbearbeitungsmaschinen, 19., 20. u. 21. April Holzbearbeitungs- und Bäckereimaschinen, 26., 27. und 28. April Maschinen für Buchbinder, Buchdrucker, Cartonnagenfabrikanten u. A. in Thätigkeit vorgeführt; jedoch wird auch zu jeder andern Zeit über die ausgestellten Maschinen u. A. Auskunft erteilt.

— Auerbach, 9. April. Ein schweres Stück Arbeit hatte die freiwillige Feuerwehr in der Nacht zum Donnerstag zu bewältigen. Um 1/2 1 Uhr zeigte eine augenblicklich zu mächtiger Ausdehnung angewachsene Feuerwolke, daß in der inneren Stadt ein Brand, der reichlich Nahrung gefunden, wüthen müsse. In die ersten Feuerrufe der wenigen Straßenpassanten mischten sich auch schon Alarmsignale der Feuerwehr. Nach nur wenigen Minuten trafen Abtheilungen mit Geräthen an der nahen Brandstelle ein. Gerade zur rechten Zeit! Die aus dem Dache des Pawell'schen Hauses an der Amtsstraße hervorbrechenden Flammen bedurften energischer Zurückweisung, damit sie nicht das Amtsgericht und das Möckel'sche Haus erreichten. Zu gleicher Zeit galt es, das anstoßende Bley'sche und Sieder'sche Haus mit ihren Hintergebäuden zu schützen. Bald schleuderten drei Schlauchleitungen ungemessene Wassermengen auf den Flammenherd. Das Sieder'sche Haus brannte bereits an mehreren Stellen, doch wurde das Weitergreifen des Feuers durch im Bodenraume thätige Wachen verhindert. Von den Betroffenen hatten wohl nur wenige versichert; gerettet konnte nur sehr wenig werden, da die Flammen außerordentlich schnell um sich gegriffen hatten.

— Borna. Der hiesige Turnverein beschloß in seiner letzten Sitzung mit großer Stimmenmehrheit den Austritt aus dem XIV. Kreise und damit aus dem Verbands der deutschen Turnerschaft. Nach den Ausführungen verschiedener Redner genießt der